



KlimaScan Landschaftspark Binntal

Zusammenfassender Bericht

1. Einleitung & Abstract

Der Landschaftspark Binntal ist bereits heute vom Klimawandel betroffen. Die Temperaturen sind in den letzten Jahrzehnten deutlich gestiegen, Hitzetage und Sommertage nehmen zu, Starkniederschläge werden intensiver, Trockenheit im Sommer akzentuiert sich, die Nullgradgrenze steigt und die Vegetationsperiode beginnt früher. Der KlimaScan ist eine sektorübergreifende Analyse, welche mit dem Beratungsbüro Planval erstellt wurde.

Resultate des KlimaScans sind vielfältig: **Risiken** bestehen u.a. bei Wasser- und Energieversorgung, Schutzwald, Biodiversität, Landwirtschaft sowie der Siedlungs- und Verkehrsinfrastruktur. **Chancen** ergeben sich insbesondere beim Sommertourismus, bei winterlicher Wasserkraft und durch effizientere Energienutzung. Der vorliegende Klimakompass priorisiert Risiken und Chancen je Bereich und listet bestehende sowie mögliche neue Massnahmen auf. Ziel ist es, die Anpassungsfähigkeit der Region zu stärken, Risiken zu minimieren und gleichzeitig Chancen und Synergien zu nutzen.

Nächste Schritte nach der Analyseleistung im KlimaScan sind die Kommunikation der Resultate, eine koordinierte Massnahmenplanung in den einzelnen Bereichen und bereichsübergreifend, sowie die Umsetzung der geplanten Massnahmen.

Die vorliegende Kurzfassung verdichtet den KlimaScan-Schlussbericht für den Landschaftspark Binntal. Sie richtet sich an die breite Öffentlichkeit, verzichtet bewusst auf Vorgehensbeschriebe oder Detaildaten und fokussiert auf die wichtigsten Aussagen, Chancen, Risiken und Massnahmen je Bereich.

2. Indikatoren des Klimawandels

Um einen fachlichen, datenbasierten Kontext für die bereichsübergreifende Klimaanalyse zu schaffen, wurden zentrale Klima-Indikatoren und deren Trends betrachtet. Datentrends der Schweiz wurden dabei mit dem Oberwallis, und wo verfügbare Daten vorliegen mit dem Landschaftspark Binntal verglichen.

Schweizweit zeigt sich seit den 1980er-Jahren ein klares Klimasignal: deutliche Erwärmung, mehr Sommer- und Hitzetage, intensivere Starkniederschläge, weniger Schnee (steigende Nullgradgrenze), frühere Vegetation und abnehmende winterliche Kälte. Diese Muster sind im Landschaftspark Binntal – mit höhenlagenbedingten Unterschieden – ebenfalls erkennbar: An den Referenzstationen stiegen die Jahresmitteltemperaturen um rund +2 °C, was etwa dem Schweizerischen Durchschnitt entspricht.

Die zunehmende Zahl der Sommertage (>25°C) im Oberwalliser Talgrund in den letzten 30-40 Jahren von ca. 60 auf über 80 ist auch im Parkgebiet zu beobachten, wenn auch auf einem tieferen Level. Hitzetage (>30°C) treten erst in der jüngeren Vergangenheit, jedoch auch mit zunehmender Tendenz, im Gebiet des Landschaftsparks Binntal auf. Die Intensität und Häufigkeit von Starkniederschlägen haben in der ganzen Schweiz seit 1901 deutlich zugenommen. Allerdings ist hier die natürliche Variabilität sehr gross. Auf kürzeren Zeitskalen (Std. / Min.) sind Starkniederschläge eindeutig intensiver geworden, so auch im Parkgebiet.

Bei den Schneetagen zeigt sich ein zweigeteiltes Bild im Parkgebiet. Unterhalb von 1'200 m gingen Schneetage bereits um rund 20 % seit den 1980er Jahren zurück. In höheren Lagen ist die Anzahl stabil. Zukünftig sind jedoch Abnahmen in allen Höhenlagen zu erwarten. Die Nullgradgrenze ist seit 1961 schweizweit um etwa 300–400 m gestiegen. Parallel dazu sanken die Heizgradtage.

Die Vegetationsentwicklung hat sich durch die höheren Temperaturen beschleunigt. Heuernte und Obstbaumblüte beispielsweise finden im Oberwallis 2–3 Wochen früher statt als noch vor 50 Jahren. Die Wasserbilanz (Differenz zwischen Niederschlagssumme und Verdunstung) fällt im Sommerhalbjahr tendenziell negativer aus, was zunehmende Trockenheit bedeutet. Die höhere Schneefallgrenze und die frühere Schneeschmelze tragen dazu bei, dass im Sommer weniger – und im Winter mehr – Wasser zur Verfügung steht. Das Verschwinden der Gletscher wird sich negativ auf die Speisung von Fließgewässern auswirken. Kurzfristig - bis die Gletscher geschmolzen sind - kann durch das Gletscherschmelzwasser sogar eine kleine Zunahme erfolgen.

3. Betroffenheit der Region Landschaftspark Binntal

Die klimabedingten Herausforderungen wurden auf den Landschaftspark Binntal übertragen und in einer Betroffenheitsdarstellung verdichtet. Die Betroffenheitsmatrix stellt die vom BAFU definierten sektorenübergreifenden Herausforderungen des Klimawandels (*Zeilen*) den betroffenen Sektoren (*Spalten*) gegenüber. Die Gewichtung der Betroffenheit wurde durch Stakeholder aus allen Sektoren erarbeitet und farblich dargestellt.

Betroffenheit

Keine / gering / unklar	Mässig (negative Auswirkungen)	Hoch (negative Auswirkungen)
	Mässig (positive Auswirkungen)	Hoch (positive Auswirkungen)

	Tourismus	Wasserwirtschaft	Landwirtschaft u. Tiergesundheit	Waldwirtschaft	Energie	Biodiversitätsmanagement	Menschliche Gesundheit	Raumentwicklung/Wohnungswesen	Verkehr
									
Grössere Hitzebelastung									
Zunehmende Trockenheit									
Steigendes Hochwasserrisiko (inkl. Murgänge, Oberflächenabflüsse)									
Abnehmende Hangstabilität und häufigere Massenbewegungen									
Steigende Schneefallgrenze (inkl. veränderte Lawinenaktivität)									
Beeinträchtigung der Boden-, Wasser- und Luftqualität									
Veränderung der Lebensräume, Artenzusammensetzung und Landschaft									
Ausbreitung von Schadorganismen, Krankheiten und gebietsfremden Arten									
Veränderung der Sturm- und Hagelaktivität									
Verbesserte Standortbedingungen									
Klimabedingte Auswirkungen im Ausland									

Abbildung 1: Betroffenheitsmatrix KlimaScan Landschaftspark Binntal (Quelle: Bericht planval, Juli 2025)

4. Klima-Kompass – Risiken, Chancen & Massnahmen

Der auf der Betroffenheitsmatrix basierende Klima-Kompass fasst je Sektor die wichtigsten Risiken und Chancen zusammen und listet bestehende, sowie erste Ideen für Massnahmen auf. Er dient als praxisorientierte Arbeitsgrundlage für Priorisierung, Planung und Umsetzung von zukünftigen Massnahmen.

4.1 Tourismus	
Risiken	Reputationsschäden durch Grossereignisse
Chancen	Sommertourismus (Sommerfrische); Längere Saison; Angenehmere Temperaturen; Temperaturvorteil gegenüber anderen Destinationen
Bestehende Massnahmen	Gezielte Vermarktung der Bergregion, Aktionen zur Stärkung der Zwischensaison
Mögliche Massnahmen	- Gezieltes Marketing: Berggebiet als Alternative zu heissen Orten - Gemeinschaftlicher Unterhalt gefährdeter Infrastruktur (insb. Wanderwege) - Kommunikationsstrategien während / nach Grossereignissen

4.2 Wasserwirtschaft	
Risiken	Mehr Schäden an Ver-/Entsorgungsinfrastruktur (Hochwasser, Murgänge, Oberflächenabfluss); Knappheit von Trink-/Brauchwasser im Sommer
Chancen	Koordinierte Strategie (Energie / Wasserwirtschaft / Naturgefahren) zur Lösung vielfältiger Herausforderungen
Bestehende Massnahmen	Sensibilisierungsmassnahmen bei Trockenheit, Rasen-Bewässerungsverbote, Bewässerungsprojekte zur Dachwassernutzung, Überregionales Trinkwasserkonzept
Mögliche Massnahmen	- Koordiniertes, integrales Wassermanagement (mit Energie / Naturgefahren) - Staumauer/Speicher als Trinkwasserspeicher nutzen - Regenwassernutzung ausbauen - Monitoring des Wasserverbrauchs - Sanierung Trinkwasserversorgung - Richtlinien für den Umgang mit Wasserknappheiten - Dezentrale Wasserrückhalte – Synergie Abflussreduktion

4.3 Energie	
Risiken	Schäden an Wasserkraftwerken (Hochwasser/Murgänge), Verändertes Abflussregime
Chancen	Mehr winterliche Wasserkraftproduktion; Tieferer Heizenergieverbrauch
Bestehende Massnahmen	Umgesetzte Energieprojekte (Wasserkraftwerke, Trinkwasserturbinierung, Zentrale Holzschnitzel-Wärmeverbundanlagen); Hochwasserresilienz Kraftwerksanlagen erhöhen; Kommunale Energiepläne
Mögliche Massnahmen	- Sensibilisierung / Preismodelle / Lastabstimmung - Grössere Retentionsvolumen in Speicherseen - Nutzerprofile anpassen - Positivplanung / Zielkonflikte Energieproduktion vs. Natur konstruktiv lösen - Technologie-Früherkennung (Wasserstoffspeicher etc.)

4.4 Landwirtschaft	
Risiken	Knappheit Trinkwasser für Tiere; Knappheit Bewässerungswasser; Erosion/Schäden durch Oberflächenabflüsse
Chancen	Höhere Erträge bei genügend Wasser; neue Sorten/Kulturen möglich.
Bestehende Massnahmen	Strukturverbesserungsprojekte für Wasserspeicherung; Trockenwiesen und -weiden (TWW); Quellschutzzonen & Quellinventar; Direktzahlungen LQ-/Vernetzungsprojekte; Verhinderung Waldeinwuchs; Pilotprojekt Mulcheinsatz Hanschbiel; Weidepflegeeinsätze mit Freiwilligen
Mögliche Massnahmen	- Inventarisierung Wasserversorgung auf der Alp - Monitoring Wasserverbrauch / gezielte Steuerung - Alpwasserversorgung durch Projekte stärken

4.5 Waldwirtschaft	
Risiken	Abnahme der Schutzwirkung; steigende Waldbrandgefahr
Chancen	-
Bestehende Massnahmen	Angepasste Waldbewirtschaftung (NaiS); Anpassung des Wildbestands; Waldbrandvorsorge / Waldbrandkonzept
Mögliche Massnahmen	- Sensibilisierung (veränderndes Waldbild) - Umsetzung der Waldbrandkonzepte sicherstellen - Finanzierung geplante Massnahmen sichern

4.6 Biodiversitätsmanagement	
Risiken	Invasive Neophyten; Verlust feuchte-/kälteliebender Arten
Chancen	Ausbreitung wärme-/ trockenheitsliebender Arten; neue Lebensräume durch Dynamik (Hochwasser, Windwurf, Waldbrand, Gletscher)
Bestehende Massnahmen	Ökologische Siedlungsaufwertung (Biodiversitätserhöhung, Entsiegelung); Bestandsaufnahme & Förderung von Naturpark-Zielarten; Förderung einheimischer Pflanzen inkl. Sensibilisierung; Bekämpfung invasive Neophyten
Mögliche Massnahmen	- Neophyten-Bekämpfung durch Gemeinden / Park als Vorbildfunktion - Sensibilisierung zu Neophyten (Weiterbildungen & Umsetzung) - Erhalt Lebensräume (z.B. Steinwälle als Reptilien-Lebensraum) - Feuchtgebiete besser schützen

4.7 Menschliche Gesundheit	
Risiken	Zunehmende Einschränkung des Wohlbefindens durch Hitze (besonders ältere Menschen/Kleinkinder)
Chancen	-
Bestehende Massnahmen	Ökologische Siedlungsaufwertung (Beschattung/Entsiegelung)
Mögliche Massnahmen	Gezielte Strategie zum Umgang mit zunehmender Hitze

4.8 Raumplanung / Wohnungswesen	
Risiken	Mehr Gebäudeschäden durch Hochwasser, Murgänge, Oberflächenabfluss; Lokale Rutschung/Sturz
Chancen	-
Bestehende Massnahmen	- Genereller Entwässerungsplan (GEP); Landschaftsplanung / Siedlungsentwicklung nach Innen (Integration Klimarisiken); Ökologische Siedlungsaufwertung
Mögliche Massnahmen	- Versiegelung reduzieren, schattige Plätze fördern - Gefahrenkarten Rutschung/Sturz erstellen (z.B. Förderprogramm Adapt+) - Risikodialog mit Bevölkerung in Gefahrenzonen - Schwammstadt-Umgestaltung; Synergien mit Wasserwirtschaft & Gesundheit

4.9	Verkehr
Risiken	Mehr Schäden an Verkehrsinfrastruktur durch Hochwasser, Murgänge, Oberflächenabfluss sowie Massenbewegungen (Rutschung/Sturz)
Chancen	-
Bestehende Massnahmen	- Hochwasserschutzkonzepte Seitenbäche - Freiwilligeneinsätze nach Unwetterschäden
Mögliche Massnahmen	- Gefahrenkarten aktualisieren - Drainagelösungen zur kostengünstigen Entwässerung - Natürliche Hangsicherung mit geeigneten Baumarten - Verbesserte Zusammenarbeit Forst-Gemeinden bei der Hangsicherung

5. Weiteres Vorgehen

Die Ergebnisse aus dem Klimascan werden zeitnah und transparent kommuniziert, damit bisher nicht beteiligte Akteure und die Öffentlichkeit über die Themen informiert und sensibilisiert werden. Parallel dazu soll für die neun Sektoren in den kommenden 6-12 Monaten individuell, und mit Einbezug der jeweiligen Stakeholder, die Strategie für die Massnahmenplanung und -umsetzung definiert werden. Dabei gilt es, Zuständigkeiten für jeden Sektor zu bestimmen, Massnahmen zu priorisieren und die Koordination – innerhalb des Sektors und sektorübergreifend - sicher zu stellen. Synergien werden dabei gezielt genutzt und Zielkonflikte aktiv bearbeitet. Für die Umsetzung werden Finanzierung und Ressourcen gesichert, sofort wirksame Massnahmen gestartet. Der Landschaftspark Binntal erklärt sich dabei bereit, die zentrale Koordination zu übernehmen.

Impressum / Danksagung

Herausgeber des zusammenfassenden Berichts: Landschaftspark Binntal (LPB)

Kontakt Projektleitung LPB:

Moritz Clausen, Dorfstrasse 31, 3996 Binn moritz.clausen@landschaftspark-binntal.ch

Projektleitung Extern:

Dr. Raphael Portmann, Marc von Niederhäusern, Dr. Thomas Probst; info@planval.ch

Wir danken Raphael, Marc und Thomas für die kompetente und professionelle Durchführung des KlimaScans. Es war ein spannender, lehrreicher und bereichernder Prozess, welcher ein wichtiges, komplexes Thema anpackt und der Grundstein für bereichsübergreifende Lösungsansätze für die ganze Region sein soll.

Daten & Grundlagen:

KlimaScan Schlussbericht (Stand Juli 2025)

INDIKATOREN TABELLARISCH:

Die folgende Übersicht enthält zentrale Klima-Indikatoren und zeigt die allgemeinen Trends in der Schweiz im Vergleich zum Landschaftspark Binntal und dem Oberwallis. Sie liefert den fachlichen Kontext für Risiken und Chancen in den folgenden Kapiteln.

Rubrik	Allgemeiner Trend: Schweiz	Spezifisch: Oberwallis / Landschaftspark Binntal
Durchschnitts- temperaturen	Klarer Anstieg seit 1980er -Jahren ($\approx +2\text{ }^{\circ}\text{C}$ in vielen Regionen)	Trend analog ($\approx +2\text{ }^{\circ}\text{C}$)
Hitzetage ($>30^{\circ}\text{C}$) Sommertage ($>25^{\circ}\text{C}$)	Deutliche Zunahme (je + 20 Tage), weitere Zunahme erwartet	Parkgebiet: Zunahme von wenigen auf > 20 Sommertage pro Jahr; Hitzetage waren früher Ausnahme
Starkniederschläge	- Zunahme der Intensität (v.a. kurzzeitig im Sommer) - Mehr Schäden durch Oberflächenabfluss / Murgänge	- Im Schweizer Trend - Zunahme extreme tägliche Niederschlagsmengen in allen Jahreszeiten zu erwarten.
Trockenheit/ Wasserbilanz	- Sommer tendenziell trockener, höhere Verdunstung; - Abnahme der Wasserbilanz (Niederschlag minus Verdunstung) - Winter tendenziell nasser	- Sommerlicher Niederschlag nicht signifikant verändert, in Zukunft jedoch zu erwarten - Reduktion Vergletscherungsgrad - Wasserknappheit nimmt zu
Schnee/ Nullgradgrenze	- Weniger Schneetage in tiefen/mittleren Lagen; - Nullgradgrenze steigt	- Schneesicherheit sinkt in tiefen Lagen; - Lawinen tendenziell mehr Nass-, weniger Trockenschnee
Vegetationsperiode	- Frühere Blüte/Ernte, - längere Vegetationszeit	- Ernte/Blüte im Oberwallis 2–3 Wochen früher als vor 50 Jahren
Kälte (Frost / Eis / Heizgradtage)	- Abnahme Frosttage und Eistage; - Heizgradtage rückläufig	- Tiefere Lagen ca. 15 % weniger Heizgradtage seit 1980er; weiterer Rückgang erwartet
Weitere	- Aufstieg Vegetationshöhenstufen; - mehr Schaderreger/ Invasive Arten möglich	- Steigende Höhenstufen; - Verbreitung Neophyten / Neozoen

Die wichtigsten Resultate auf einen Blick

Hinweis: Die Grafik wird von Ihnen separat erstellt. Nachfolgend eine kompakte Tabelle mit den 9 Bereichen inkl. Chancen & Risiken.

Bereich	Chancen (kurz)	Risiken (kurz)
Biodiversität	Neue, wärme- /trockenheitsliebende Arten; neue Lebensräume durch Dynamik	Invasive Neophyten; Rückgang feuchte- /kälteliebender Arten
Landwirtschaft	Höhere Graserträge bei genügender Wasserverfügbarkeit; neue Sorten möglich	Wasserknappheit (Tränke/Bewässerung); Erosion/Schäden durch Abfluss
Wasserwirtschaft	—	Schäden an Infrastruktur (HW/Mur); Wasserknappheit

		Sommer
Waldwirtschaft	—	Abnahme Schutzwirkung; steigende Waldbrandgefahr
Energie	Mehr winterliche Wasserkraft; tieferer Heizenergiebedarf	Schäden/Zielkonflikte bei Wasserkraft; veränderte Abflüsse
Tourismus	Sommerfrische; längere Sommersaison	Reputationsrisiken bei Ereignissen; Infrastrukturschäden
Menschliche Gesundheit	—	Hitzebelastung v.a. für ältere Menschen/Kleinkinder
Raumplanung/ Wohnungswesen	—	Gebäudeschäden durch HW/Mur/Oberflächenabfluss
Verkehr	—	Infrastrukturschäden durch HW/Mur/Rutschung/Sturz